

Stadtrat

Protokoll

SR-Nr: 7. Stadtratssitzung
Datum SR-Sitzung: 9. Dezember 2024
Beginn: 17:30 Uhr
Schluss: 19:30 Uhr
Ort: Gemeindesaal (2. Stock), Kirchbühl 23, Burgdorf

Die Sitzung wurde unter Angabe der Traktanden durch Publikation im Amtsanzeiger für Burgdorf und Umgebung Nr. 48 und 49 vom 28. November 2024 und 5. Dezember 2024 bekannt gemacht.

Die Mitglieder des Stadtrates und Gemeinderates wurden zudem per Mail über die Aufschaltung der Traktandenliste und der übrigen Sitzungsunterlagen informiert und zur Sitzung eingeladen.

Teilnehmende:

Stadtratspräsidentin	Anette Vogt
Stimmzähler	Urs Wüthrich, Walter Bangerter
Mitglieder des Stadtrates	Roger Aebi, Annemarie Althaus-Zingg, Gabriela Bannwart, Yves Greisler, Jürg Kämpf, Fabian Käsermann, Esther Liechti-Lanz, Barbara Lüthi-Kohler, Ulrich von Känel, Jonas von Allmen, Claudia Fankhauser, Tanja Blume, David Hirschi, Miriam Hosner-Abbühl, Simon Reusser, Viktoria Müller, Shana Kuster, Hermann Dür, Pascal Hebeisen, Elias Maier, Christian Hedinger, Sybille Zingg Righetti, Karin Karrer-Siegenthaler, Franziska Maurer Roschi, Manfred Schaffer, Peter Hauser, René Marti, Ian Thompson, Walter Bangerter, Urs Wüthrich, Debra Marti, Carmen Baumeler, Jürg Grimm, Philipp Schärf, Adrian Merz, Marc Bracher, Beryll Veraguth, Beat Neuenschwander
Entschuldigt	Mirjam Kalbermatten-Wüthrich
Stadtpräsident	Stefan Berger
Mitglieder des Gemeinderates	Theophil Bucher, Charlotte Gübeli, Francesco Rappa, Beatrice Kuster Müller, Christoph Grimm, Peter von Arb
Entschuldigt	-

Stadtschreiber	Stefan Ghioldi
Auskunftspersonen	-
Protokoll	Brigitte Henzi

Traktanden:

- Genehmigung des Protokolls der Stadtratssitzung vom 4.11.2024	3
- Informationen der Stadtratspräsidentin	3
- Informationen aus dem Gemeinderat	4
- Orientierung GPK; Verwaltungskontrolle 2024	6
- Orientierung GPK; Datenschutz 2024	7
- Finanzierung Neubau Hallenbad	8
- Verschiedenes und Unvorhergesehenes	14

Appell

Der durch den Stimmenzähler Bangerter Walter durchgeführte Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 39 Mitgliedern des Stadtrates (SR).

Der Rat ist beschlussfähig.

Traktandenliste

Es erfolgen keine Änderungsanträge.

SRB: 2024-836 | Registratur-Nr. 1.7.1

Genehmigung des Protokolls der Stadtratssitzung vom 4.11.2024

Verhandlung

Es werden keine Bemerkungen gemacht.

Beschluss

Der Stadtrat genehmigt einstimmig das Protokoll der Stadtratssitzung vom 4. November 2024.

SRB: 2024-837 | Registratur-Nr. 1.7.1

Informationen der Stadtratspräsidentin

Verhandlung

Stadtratspräsidentin Vogt Anette begrüsst die Anwesenden zur siebten und letzten Sitzung im Jahr 2024. Im Speziellen begrüsst sie Wyss Michele, Lernende der Präsidialdirektion. Im Rahmen ihrer Ausbildung als Kauffrau wird sie den Ablauf einer Stadtratssitzung kennenlernen.

Die Vorsitzende begrüsst heute ganz speziell Gemeinderätin Gübeli Charlotte und Gemeinderat Grimm Christoph zu ihrer letzten Stadtratssitzung und dankt ihnen herzlich für den langjährigen Einsatz für die Stadt Burgdorf. Die Vorsitzende dankt auch allen wiedergewählten Mitgliedern des Gemeinderates (GR) und insbesondere Stadtpräsident Berger Stefan. Im weiteren gratuliert die Vorsitzende allen wiedergewählten Mitgliedern des SR und dankt den Mitgliedern des SR, welche ab Januar nicht mehr im Rat vertreten sind, für ihren Einsatz in der vergangenen Legislatur. Die heutige Sitzung wird angesichts der kurzen Traktandenliste relativ kurz ausfallen. Die Vorsitzende informiert, dass noch einiges Unerwartetes geplant ist, dies vor allem im Traktandum Verschiedenes und Unvorhergesehenes. Es sind ein paar Verabschiedungen und Dankeswort sowie eine kleine Auflockerung geplant. Der SR wird an der heutigen Sitzung noch einmal aktiv sein müssen.

SRB: 2024-838 | Registratur-Nr. 1.7.1
Informationen aus dem Gemeinderat

Verhandlung

Stadtpräsident Berger Stefan dankt allen Mitgliedern des SR für ihren grossen Einsatz zugunsten der Stadt Burgdorf. Im Herzen wollen wir alle das Gleiche, nämlich nur das Beste für Burgdorf. Manchmal sieht es einfach ein wenig anders aus. Stadtpräsident Berger Stefan freut sich auf die weitere Zusammenarbeit in der nächsten Legislatur. An dieser Stelle dankt er aber auch seinen austretenden Kolleginnen und Kollegen, Gübeli Charlotte und Grimm Christoph, für ihren langjährigen harten Einsatz zugunsten von Burgdorf. Wir wollen das Beste für Burgdorf, dass Burgdorf strahlt. Stadtpräsident Berger Stefan teilt mit, dass der GR die Petition der IG Lamas und Alpakas erhalten und beantwortet hat. Die Informationspflicht bei Petitionen hat der SR gewünscht. Die Petition der IG Lamas und Alpakas wurde so beantwortet, wie man die Anfragen in den letzten Jahren immer vonseiten der Stadt Burgdorf beantwortet hat. Im weiteren informiert Stadtpräsident Berger Stefan über den Investitionskredit für den Bildungscampus Burgdorf, welcher vom Grossen Rat knapp abgelehnt wurde. Burgdorf kann sich als Bildungsstadt im Moment nicht weiterentwickeln. Stadtpräsident Berger Stefan hat im Grossrat zwei Motionen eingereicht, die alle Emmentaler Grossratsmitglieder mitunterzeichnet haben. Bei der ersten Motion geht es darum, dass das Gymnasium Burgdorf, das ja eigentlich im Teil des Bildungscampuses unbestritten war, sofort realisiert werden soll. Man geht davon aus, dass diese Motion im Sommer 2025 behandelt wird, weil das Gymnasium dringend den Platz als Ergänzung und Erweiterung braucht. Der vorhandene Pavillon wurde von Seiten der Stadt Burgdorf erneut befristet bewilligt. Das Gesuch für den Abriss lag bereits vor und wurde bewilligt. Es besteht Nachholbedarf und man hofft, dass alle gemachten Versprechungen der 160 Grossräten auch gehalten werden. Die zweite Motion wurde auch von allen Grossräten unterzeichnet. Diese verlangt, dass bis spätestens im Jahr 2026 auf dem Areal der Berner Fachhochschule die Nachnutzung im Grossen Rat präsentiert wird. Die Nachnutzung soll eine höhere Bildung beinhalten wie zum Beispiel die PH-Bern oder die Uni Bern, aber auch eine Verwaltungsnutzung ist möglich. Diese Motion soll ebenfalls im Sommer 2025 behandelt werden. Stadtpräsident Berger Stefan hofft, dass die beiden Motionen entsprechend überwiesen werden. Im weiteren informiert Stadtpräsident Berger Stefan über den Schulraum Burgdorf. Man muss sich bewusst sein, dass dieser Entscheid die Schulraumprobleme in Burgdorf nicht löst. Das Gymnasium wird erst ausziehen können, wenn die Fachhochschule ausgezogen ist. Dieses Projekt wurde um ein weiteres Jahr verzögert. Die Gebäude müssen allenfalls saniert, abgerissen oder neu gebaut werden. Es gab eine Zustandsanalyse, die eigentlich eine Nichtnutzung der Gebäude zeigt. Man geht deshalb davon aus, dass das Gymnasium nicht vor den Jahren 2030 oder 2031 umziehen wird. Wenn wir das Gebäude als Primarschulstandort oder als Oberstufenzentrum benützen wollen, muss das Gebäude entsprechend saniert werden und die Räume entsprechend der Nutzung hergerichtet werden. Dies braucht rund zwei Jahre, das heisst, vor den Jahren 2032 oder 2034 stehen die Räumlichkeiten nicht zur Verfügung. Die vorliegende Schulraumplanung muss weitergeführt werden. Man kann nicht zehn Jahre warten, wir brauchen den Schulraum jetzt. Stadtpräsident Berger Stefan teilt im weiteren mit, dass der GR heute die Ressortverteilung vorgenommen hat. Eine entsprechende Medienmitteilung wird folgen. Die vier bisherigen Mitglieder des GR behalten ihre Direktionen. Ritter Michael übernimmt die Bildungsdirektion und Maier Elias die Sozialdirektion.

Gemeinderätin Kuster Müller Beatrice teilt mit, dass in Burgdorf die Schulraumentwicklung prioritär behandelt wird. Bei der Schulraumentwicklung braucht es nicht nur Schulzimmer, sondern auch Turnhallen und Tagesschulen sowie alles, was damit zusammenhängt. Die Schulraumentwicklung hat beschlossen, dass man gerne eine Begleitgruppe aus dem SR einsetzen möchte. Aus diesem Grund

wird Henzi Brigitte eine Umfrage starten. In der Begleitgruppe Schulraumentwicklung soll jede Partei vertreten sein. Die Personen, welche in der Begleitgruppe Einsitz nehmen, sollten entweder Mitglied im SR oder der Volksschulkommission sein. Mit der Einsetzung dieser Begleitgruppe Schulraumentwicklung wird eine hohe Akzeptanz und eine breite Zustimmung über alle Parteien hinweg erhofft. Die Schulraumplanung soll vorangetrieben werden. Man möchte mit der Begleitgruppe bereits anfangs Jahr 2025 mit einer Startsitung loslegen. Die Parteien werden gebeten, ihre Vertretung termingerecht zu melden. Die Mitglieder des SR haben bereits jetzt die Möglichkeit über eine Teilnahme in der Begleitgruppe zu überlegen. Die Schulraumentwicklung freut sich mit dieser Begleitgruppe arbeiten zu können.

Gemeinderat Bucher Theophil informiert über den Klimabericht. Der Klimabericht war eigentlich für Mitte Jahr geplant. Der Klimabericht betrifft das zurückliegende Jahr, also das Jahr 2023. Die Daten aus dem Jahr 2023 werden mit dem Jahr 2021 verglichen. Das Jahr 2021 ist das Ausgangsjahr und ab da erfolgt der Reduktionspfad, wie die Stadtverwaltung und das Gemeindegebiet dank der Klimamassnahmen die Klimaemissionen reduzieren sollen. Man ist nicht so schnell gestartet, hat sich aber massgeblich verbessert. Der GR war überrascht, dass bereits viel passiert ist. Man hat zwei Hauptziele. Die Reduktion der Klimaemissionen in Richtung Netto null für die Stadtverwaltung bis ins Jahr 2030. Dieses Ziel ist ambitioniert, ist aber eine Folge des Klimanotstandes, welcher der SR im Jahr 2019 ausgerufen hat. Man hat deshalb eine Klimavision erarbeitet und im Anschluss eine Klimastrategie, welche im Jahr 2020 geschrieben und verabschiedet wurde. Bei der Klimavision hat man als Referenzjahr das Jahr 2021 definiert. Auf dem Gemeindegebiet gilt das Netto null Ziel bis ins Jahr 2050, das nicht wir festgesetzt haben, sondern international gilt. Deshalb hat man dies in der Klimastrategie übernommen. Die Absenkung sieht relativ stotzig aus und ist ein gefährlicher Abstieg, wenn man so wie es der Klimanotstand proklamiert und verlangt. Eine gewisse Skepsis ist naheliegend. Auf Null wird man wahrscheinlich nicht kommen und am Schluss muss man etwas kompensieren. Trotzdem kann nach zwei Jahren gesagt werden, dass es erstaunlich ist wie viel Reduktion bereits möglich war. Im Jahr 2021 hatte man ein hohes Jahr und relativ hohe Emissionen zu verzeichnen. Seither konnten in den zwei Jahren tatsächlich eine Reduktion der Co2-Equivalent von 20.5 Prozent erreicht werden. Erfasst ist dies auf Basis der Daten der Stadtverwaltung nach der Methodik EnerCoach, welche eine anerkannte Methodik ist, um solche Emissionen zu erfassen. Co2 steckt im Strom und im Biogas, was kein Fehler ist. In der Solarenergie steckt Co2 aufgrund der grauen Emissionen im Hintergrund. Wenn wir pro Jahr im Schnitt 9.1 Prozent reduzieren wollen, haben wir in den ersten zwei Jahren bereits mehr reduziert als nötig und das eigentliche Ziel gewesen ist. Man ist etwas im Vorsprung. Dies hängt in Zusammenhang mit den Sondereffekten. Das Jahr 2021 war eher ein hohes Jahr und etwa auf dem Niveau der Vorjahre. Es konnten einige Sachen umgesetzt werden. Ein wichtiger Punkt ist der Anschluss an die Fernwärme vom Schulhaus Schlossmatt sowie die Elektrifizierung des Fahrzeugsparks, vor allem in der Baudirektion. Der SR hat auch entsprechende Beschlüsse gefällt. Wenn man das Stadtgebiet betrachtet, ist man auf die Zahlen des Kantons angewiesen. Dabei handelt es sich um die Energie- und Klimadatenplattform des Kantons Bern. Nach der Methodik, welche der Kanton Bern entwickelt hat, wurden die Daten entsprechend erfasst. Auf dem Stadtgebiet wurde eine Reduktion von 6.5 Prozent erreicht. Man müsste bis ins Jahr 2050 eigentlich pro Jahr 3.3 Prozent Reduktion erreichen. Man ist auch auf dem Stadtgebiet erstaunlicherweise mehr oder weniger auf dem Absenkpfad. Es handelt sich um eine Momentaufnahme und ein Effekt der ersten zwei Jahre der ganzen Messreihe. Je weiter der Weg geht, je anspruchsvoller wird es. Immerhin sind Effekte spürbar. Wahrscheinlich dank der Energiekrise hat es bei den Leuten zum Umdenken geführt. In der Verwaltung hat man versucht, gewisse Massnahmen umzusetzen. Man wird die Massnahmen weiterführen. Der SR wird regelmässig orientiert.

SRB: 2024-839 | Registratur-Nr. 1.7.2

Orientierung GPK; Verwaltungskontrolle 2024

Verhandlung

Stadtrat Greisler Yves, namens der GPK, informiert über die diesjährige Verwaltungskontrolle. Die GPK nimmt basierend auf diversen Reglementen im Auftrag des SR verschiedene Aufgaben wahr. Eine dieser Aufgaben ist die Oberaufsicht über die Verwaltung gemäss Artikel 18 des Kommissionsreglements. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, führt die GPK unter anderem eine jährliche Kontrolle bei der Verwaltung durch. Die Verwaltungskontrolle kann als Audit verstanden werden und ist eine Momentaufnahme basierend auf Aussagen der befragten Mitarbeitenden der Verwaltung sowie eigener Beobachtungen. Die GPK behandelt diese Aussagen vorurteilslos und unpolitisch. Aus den Aussagen und den Beobachtungen leitet die GPK Erkenntnisse ab und formuliert zuhanden des GR einen Bericht mit möglichem Handlungsbedarf. Die GPK erteilt dabei keine Aufträge, sondern versteht sich als Hinweisgeber für Korrekturen. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass der GR im Nachgang einer Verwaltungskontrolle auf kritische Äusserungen in einer gemeinsamen Sitzung mit der GPK reagieren und sich dazu äussern kann. Damit kann sichergestellt werden, dass der GR auf mögliche Fehlinterpretationen seitens der GPK reagieren kann. Eine Einsichtnahme des Berichts wird nur von den Mitgliedern der GPK, des GR sowie vom zuständigen leitenden Mitarbeiter der Verwaltung, in diesem Fall war es Holzer Rudolf, Leiter Baudirektion, gewährt. Die Verwaltung und der GR entscheiden anschliessend selbst, was sie mit dem Inhalt respektive wie sie mit dem darin formulierten Handlungsbedarf umgehen und wem sie diesen zugänglich machen wollen. Für eine optimale Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung und der GPK ist diese Vertraulichkeit notwendig, damit die Interviewpartner sehr offen und transparent kommunizieren können. Am 22. August 2024 hat die GPK die Verwaltungskontrolle in der Baudirektion durchgeführt. Kern der Erhebungen sind sechs Interviews mit den Mitarbeitenden der Verwaltung auf allen Ebenen, welche von Zweier- und Dreier-Teams der GPK durchgeführt wurden. Die GPK dankt an dieser Stelle allen befragten Mitarbeitenden für die konstruktive Zusammenarbeit und die offenen Informationen. Die Resultate der Erhebung wurden am selben Tag in den einzelnen Teams respektive im Plenum der GPK zusammengetragen und im Verwaltungs- und Kontrollbericht zusammengeführt sowie mit Handlungsempfehlungen ergänzt. An der ordentlichen Sitzung der GPK vom 17. Oktober 2024 wurde die finale Version des Verwaltungskontrollberichts verabschiedet und anschliessend den verantwortlichen Personen zugestellt. Die Vorbesprechung des Berichts fand am 11. November 2024 statt. Anwesend an der Vorbesprechung waren seitens der Baudirektion Stadtpräsident Berger Stefan und Gemeinderat Bucher Theophil sowie Holzer Rudolf, Leiter Baudirektion. Der Bericht wurde gemeinsam besprochen und akribisch durchgearbeitet. Diese Vorbesprechung bildet zusammen mit dem Verwaltungskontrollbericht die Grundlage für die gemeinsame Sitzung der GPK und des GR vom 21. November 2024. Zusammenfassend darf gesagt werden, dass die Baudirektion, nachdem sie im Jahr 2019 nach der letzten Kontrolle schon einen guten Eindruck hinterliess, jedoch noch von Turbulenzen und der Einleitung der Reorganisation geprägt war, noch einen besseren und organsierteren Eindruck hinterlässt. Die sechs Interviewpartner wirken auf die GPK motiviert und professionell. Die Struktur nach der Reorganisation wird als gut funktionierend und sinnvoll empfunden. Es besteht Klarheit betreffend Zuständigkeiten, Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung der einzelnen Bereiche und auch der Mitarbeitenden. Die direktionsinterne und die direktionsübergreifende Zusammenarbeit funktionieren grundsätzlich gut. Ein gewisser Handlungsbedarf besteht nach Auffassung der GPK unter anderem in der Kommunikation übergeordneter Ziele und Strategien, der direktionsübergreifenden Standardisierung bei der Datenablage und der Prüfung von organisatorischer beziehungsweise räumlicher Angliederung des

Bereichs Immobilien. Die GPK hat einen ehrlichen und positiven Eindruck, dass der GR und die Verwaltung diesen Handlungsbedarf erkannt haben und auch bereit sind, die Anpassungen vorzunehmen. Eine schriftliche Stellungnahme des GR betreffend der Umsetzung der Handlungsempfehlungen wird der GPK bis zum 31. Oktober 2025 vorgelegt. Die GPK dankt an dieser Stelle noch einmal allen Beteiligten für die konstruktive Zusammenarbeit.

SRB: 2024-840 | Registratur-Nr. 1.7.2

Orientierung GPK; Datenschutz 2024

Verhandlung

Stadtrat Greisler Yves, namens der GPK, informiert über den Datenschutz. Gemäss Artikel 33 Absatz 1 des Kantonalen Datenschutzgesetzes (KDSG) hat jede Gemeinde im Kanton Bern eine Aufsichtsstelle für den Datenschutz zu bestimmen. Diese steht unter der Oberaufsicht der kantonalen Datenschutzaufsichtsstelle. Die Stadt Burgdorf hat durch Artikel 18 Absatz 1 des Kommissionsreglements und Artikel 10 des Datenschutzreglements die GPK mit der Wahrnehmung dieser Aufgabe beauftragt. Die GPK informiert dabei jährlich den SR über die Tätigkeiten als Aufsichtsstelle des Datenschutzes. Dazu dient ein Bericht, der auf der Website der Stadt Burgdorf veröffentlicht wird. Für das Jahr 2024 wurde der Bericht anlässlich der ordentlichen GPK-Sitzung vom 21. November 2024 verabschiedet. Die Aufschaltung auf der Website erfolgt im Anschluss an die heutige Orientierung. Im Bericht wurden der GPK keine Anfragen aus der Stadtverwaltung oder von Privatpersonen unterbreitet. Im Berichtsjahr gingen keine Rechtsfragen von betroffenen Personen ein, ebenso hat die GPK keine Vorabinformationen im IT-Bereich durchgeführt. Es sind keine aufsichtsrechtlichen Anzeigen von Bürgerinnen und Bürgern, die den Datenschutz betreffen, eingegangen und es sind keine Zustimmungsgesuche zur Videoüberwachung bei der GPK eingegangen. Es sind ebenfalls keine Gesuche um Entbindung des Amtsgeheimnisses eingegangen. Gemäss Artikel 18 des KDSG muss jede Gemeinde im Kanton Bern ein öffentlich zugängliches Register von Datenschutz-Sammlungen führen, welche Auskunft darüber geben, welche Sammlungen von Personendaten in der Stadtverwaltung vorhanden sind. Das Register ist auf der Website der Stadt Burgdorf öffentlich zugänglich. Zum Schluss noch eine Anmerkung zum Datenschutzgesetz. Der Regierungsrat hat am 13. November 2024 die Totalrevision des KDSG zuhanden des Grossen Rates verabschiedet. Vorgesehen ist unter anderem, und das ist der interessante Punkt, dass nur noch Gemeinden mit 25 000 und mehr Einwohnern eine eigene Datenschutzbehörde bezeichnen müssen. Je nach Entscheid kann es gut sein, dass die Datenschutzaufsichtsaufgabe der GPK in Zukunft hinfällig wird.

SRB: 2024-841 | Registratur-Nr. 2.3.1

Finanzierung Neubau Hallenbad

Verhandlung

Stadtratspräsidentin Vogt Anette stellt die Eintretensfrage. Gemäss Stillschweigen ist das Eintreten unbestritten.

Seitens der GPK werden keine Bemerkungen gemacht.

Die Vorsitzende teilt mit, dass ein Abänderungsantrag vorliegt.

Abänderungsantrag der Fraktionen FDP, Mitte und SVP/EDU

2. Der Stadtrat genehmigt einen Betrag von CHF 1'000'000.00 als zinsloses Darlehen an die Hallenbad AG. Der Betrag wird für die Durchführung eines qualifizierten Verfahrens verwendet.

Stadtpräsident Berger Stefan teilt mit, dass an der letzten Stadtratssitzung detailliert über den Standort und die Evaluation des möglichen Standorts des Hallenbades informiert wurde. Die Matrix zu den Bewertungen der einzelnen Standorte liegt dem SR vor und wird nicht erneut erläutert. Auf den aktuellen Zustand des Hallenbades wird nicht eingegangen. Der SR hatte die Gelegenheit, sich unter fachkundiger Führung ein eigenes Bild über den Zustand machen zu können. Beim vorliegenden Antrag geht es im Grundsatz eigentlich um die Frage, ob man ein Hallenbad braucht oder nicht. Man spricht die Mittel für eine Erhöhung des Aktienkapitals und nimmt gleichzeitig aber auch davon Kenntnis, dass die Stadt Burgdorf bei der Realisierung weitere Mittel zur Verfügung stellen muss. Die Form, wie die Aktienkapitalerhöhung stattfinden soll, war auch eine Frage, die gestellt wurde und entsprechend vom Hallenbad selbst beantwortet wurde. Mit der Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Mio. Franken übernimmt die Stadt Burgdorf aktuell auch die Aktienmehrheit an der Hallenbad AG. Ob dies auch später für den Betrieb sinnvoll ist oder nicht, ist eine politische Debatte, die man im Rahmen der Baufinanzierung führen muss. Für das angestrebte und aufgezeigte Verfahren, welches notabene durch die Stadt Burgdorf geleitet werden wird, ist die Aktienkapitalerhöhung ein Vorteil. Daher lehnt der GR den Antrag auf ein zinsloses Darlehen ab. Wie und in welcher Form dieses Darlehen bei einer Annahme des Antrags beschrieben werden müsste und ob es die Erfolgsrechnung belastet, kann in so kurzer Zeit nicht abschliessend beantwortet werden. Weiter ist der GR der Meinung, dass eine Erhöhung des Aktienkapitals mit einer grösseren Sicherheit behaftet ist, weil man etwas in der Hand hat, was mit einem zinslosen Darlehen nicht ist. Das Kapital, über das wir hier sprechen, sei es in Form des Aktienkapitals oder je nachdem auch als Darlehen, gibt der Hallenbad AG die Möglichkeit, die Durchführung eines qualitätssichernden Planungsverfahrens oder Wettbewerbs. Die Mittel sind für dieses Verfahren zweckgebunden. Dieses Verfahren soll gemeinsam durch die Hallenbad AG und der Stadt Burgdorf durchgeführt werden. Es wird angestrebt, dass beim vorgesehenen Standort des neuen Hallenbades auch die notwendige Schulraumerweiterung für das Pestalozzischulhaus inklusive der Flächen am Neuhofweg geplant und später allenfalls etappiert realisiert wird. Nach Abschluss des Wettbewerbs und der Ausarbeitung eines entsprechenden Bauprojekts wird der SR über zusätzliche weitere Mittel bestimmen können. Die Aufteilung der Finanzierung in die zwei Phasen, Projektierung und Ausführung, gibt der Hallenbad AG auch die notwendige Zeit, um basierend auf dem fertigen Projekt einen detaillierten Businessplan mit dem notwendigen Zahlenwerk und der Finanzierung auszuarbeiten, welcher anschliessend die Basis für eine weitere finanzielle Beteiligung der Stadt Burgdorf ist. Stadtpräsident Berger Stefan ist vom Hallenbad und auch von der Etappierung der Finanzierung überzeugt und dankt dem SR für die Unterstützung. Stadtpräsident Berger Stefan teilt

mit, dass an der letzten Grossratssitzung seine Motion überwiesen wurde, in der es gegen den Willen der Regierung darum ging, dass auch regional bedeutende Sportanlagen im Betrieb finanziert werden sollen. Der Regierungsrat hat jetzt den Auftrag, Verfahren oder Grundlagen auszuarbeiten, damit genau dies möglich sein wird. Inwieweit und wie stark das bereits in dieses Projekt einfließen kann, kann heute noch nicht gesagt werden. Der Zeitpunkt der Umsetzung für regionalen Richtpläne von bedeutenden Sportanlagen und wann diese genehmigt werden, ist unklar. Die Region Emmental ist bereit und hat bereits angefangen, musste aber zwei Sitzungen absagen, weil der Kanton noch nicht parat war. Den Regierungsrat werden wir pushen, damit diese Richtpläne rasch umgesetzt werden können.

Stadträtin Bannwart Gabriela, namens der SP-Fraktion, teilt mit, dass man den Abänderungsantrag der FDP, Die Mitte, SVP und EDU heute Nachmittag um 14.03 Uhr erhalten hat. Es ist deshalb unmöglich ein Fraktionsvotum abzuhalten. Es wird deshalb darum gebeten, die Begründung für den Abänderungsantrag vorzutragen. Nach der Begründung beantragt die SP-Fraktion eine Pause, damit man die Fraktionsmeinung absprechen kann. Bei kurzfristigen Abänderungsanträgen wäre es wichtig, eine kurze Begründung mitzuliefern, was die Vorarbeit erleichtern würde.

Stadtrat von Allmen Jonas, namens der SVP-EDU-Fraktion, ist sich bewusst, dass der Abänderungsantrag kurzfristig eingereicht wurde. Es ist bekannt, ein solcher Antrag entsteht oft aus den geführten Diskussionen heraus. Die Vorsitzende hat anfangs Jahr gesagt, dass der SR während der Sitzung diskutieren und einander zuhören muss sowie alle auf die diversen Argumente eingehen sollen. Am heutigen Abend kann dies umgesetzt werden. Eine Pause einzulegen, damit die Argumente eingeschätzt werden können, wird unterstützt. Stadtrat von Allmen Jonas kennt das Hallenbad bestens. Als ehemaliger Fünfkämpfer und Mitarbeitender war er oft im Hallenbad anzutreffen. Es ist auch ein Geschäft, das ihm am Herzen liegt. Die SVP-EDU-Fraktion hat das Geschäft dennoch intensiv und kritisch diskutiert. Man hat sich vor allem die Frage gestellt, wie dieser Bau realisiert und in welcher Form es weitergeführt werden soll. Der GR schlägt zwei Phasen im SR vor. Heute eine Aktienkapitalerhöhung von 1 Mio. Franken und in einer zweiten Phase den Rahmenkredit. Man hatte es bevorzugt, wenn über beide Phasen gleichzeitig abgestimmt werden könnte. Es ist aber verständlich, dass im Moment noch die nötigen Grundlagen fehlen, um den genauen Rahmenkredit vorzulegen. Bei der Finanzierung des Rahmenkredits wird erwartet, dass im SR aufgezeigt wird, wie man dies bewerkstelligen kann. Für die SVP-EDU-Fraktion ist es wichtig, dass das Hallenbad an ihrem Erfolgsmodell festhalten kann, das sich über Jahrzehnte bewährt hat. Die Stadt Burgdorf hat den Bau mitfinanziert und auch Aktienkapital gezeichnet, aber in den letzten fünfzig Jahren musste Burgdorf der Hallenbad AG nicht mehr unter die Arme greifen. Es muss geschaut werden, dass man dies so weiterführen kann. Die Hallenbad AG bietet eigene Schwimmkurse an und diese müssen weitergeführt werden. Das Hallenbad hat sich erweitert und hat mittlerweile zudem ein Fitnesszentrum und ein Wellnessbereich. Es ist schade, dass die angebotene Führung durch das Hallenbad, mit Grimm Markus und den beiden Geschäftsleitern, nur von vier Mitgliedern des SR wahrgenommen wurde. Man hätte dabei gesehen, was sich in den fünfzig Jahren alles geändert hat. Es soll weiterhin die Möglichkeit bestehen, dass die Hallenbad AG Räumlichkeiten vermieten kann, wie zum Beispiel an einen Physiobetrieb oder Restaurant. Es muss gewinnbringend sein, damit das Hallenbad auch Einnahmen generieren kann. Das Angebot soll Leute ins Haus bringen, die auch Nutzer des Hallenbades sind. Warum der Abänderungsantrag? Die bürgerlichen Fraktionen haben diesen länger diskutiert. Man unterstützt das Projekt und will auch, dass es weitergeht und nicht aufgeschoben wird. Mit dem Abänderungsantrag kann man dem Geschäft eher zustimmen. Es wäre nämlich jetzt der falsche Zeitpunkt eine Aktienkapitalerhöhung zu machen, weil man dadurch das Signal nach aussen sendet, dass die Stadt Burgdorf bereits zu Beginn des Projektes als Mehrheitsaktionär auftritt. Die Stadt Burgdorf hat dann bis zu 80 Prozent der Aktien, was potenzielle Investoren oder Gemeinden

abschrecken könnte, sich am Neubau zu beteiligen. Für die SVP-EDU-Fraktion ist entscheidend, dass die Attraktivität des Projektes für externe Partner nicht untergraben wird. Gleichzeitig will man die Unabhängigkeit und den privatwirtschaftlichen Charakter der Hallenbad AG wahren. Das geht nur, wenn sie unabhängig bleibt, zumindest in einem ersten Schritt. Es ist aber auch wichtig, dass der Neubau des Hallenbades nicht verzögert wird. Man will lösungsorientiert handeln und deshalb der Abänderungsantrag mit dem Darlehen. Mit dem Darlehen kann auch die Hallenbad AG weiter planen.

Stadtrat Hedinger Christian, namens der Grüne-Fraktion, teilt mit, dass im Moment die Debatte zum Abänderungsantrag stattfindet und nicht über das Geschäft diskutiert wird. Die Begründung für den Abänderungsantrag liegt vor. Man ist der Meinung, dass es offenbar Leute abschrecken würde, um sich mit Aktien an der Hallenbad AG zu beteiligen. Es ist unklar, ob diese Aussage stichhaltig ist. Es wäre deshalb gut, wenn in der Debatte auch der GR zum Abänderungsantrag und der Begründung Stellung beziehen kann. So liegen am Schluss alle Meinungen und Fakten vor. Die Mitglieder des SR sind keine Finanzfachpersonen.

Stadträtin Liechti-Lanz Esther, namens der EVP-Fraktion, teilt mit, dass man gleicher Meinung ist wie der Vorredner. Der Abänderungsantrag ist sehr spontan und kurzfristig eingereicht worden. Viele Mitglieder des SR hatten gar nicht die Zeit, den Abänderungsantrag zu studieren, geschweige denn in den Fraktionen zu besprechen. Es wäre deshalb hilfreich, wenn der GR Stellung beziehen würde.

Stadtrat von Allmen Jonas, namens der SVP-EDU-Fraktion, teilt mit, dass man sich bewusst sein muss, wenn man jetzt das Aktienkapital erhöht, hat man bereits eine städtische AG. Es wäre bereits eine Weichenstellung, die man jetzt macht. Die Hallenbad AG ist im Fitness- und Wellnessbereich aktiv und führt Kurse durch. Im Kanton Bern gilt das Schwimmbobligatorium und muss von den Schulen angeboten werden können und das ist eine städtische Aufgabe.

Stadtrat Käsermann Fabian, namens der SP-Fraktion, teilt mit, dass es nicht klar ist, warum eine Hallenbad AG als Sportinstitution in Burgdorf anders behandelt werden soll als ein regionales Eissportzentrum. In der Vergangenheit hat man gesehen, dass Burgdorf diese Darlehen abschreiben musste. Das letzte Argument von Stadtrat von Allmen Jonas ist eher ein Auftrag, dass sich die Stadt Burgdorf mehr beteiligen muss wegen dem Schwimmunterricht. Die Stadt Burgdorf müsste ein stärkeres Commitment für das Hallenbad abgeben und nicht nur ein Darlehen sprechen, sondern sich auch beteiligen. Für Stadtrat Käsermann Fabian ist klar, dass sich die Stadt Burgdorf stark am Hallenbad beteiligen muss und auch Mitsprache hat, was in Zukunft kommt.

Stadtrat von Allmen Jonas, namens der SVP-EDU-Fraktion, teilt mit, wenn man die letzten fünfzig Jahre anschaut, sieht man, dass die Hallenbad AG mit einem Erfolgsmodell geführt wird. Man hat mit Schwimmen angefangen und sich stetig weiterentwickelt. Die Innovation ist bei der Hallenbad AG vorhanden. Man hat Schwimmkurse aufgebaut sowie den Wellnessbereich und den Kraftraum erweitert. Diese Erweiterungen fanden statt, weil es eine unternehmerisch geführte AG ist. Wenn man die Hallenbäderbauten der 70er-Jahren anschaut, welche in der Schweiz erstellt wurden, sind diese gleichgeblieben und man hat nichts gemacht oder erweitert. Die Hallenbad AG hat in den letzten Jahren viel gemacht.

Stadtpräsident Berger Stefan hofft, dass der SR die Antwort im online Tool gelesen hat. Dort steht, dass die Einwohnergemeinde Burgdorf an den Generalversammlungen immer mindestens einen Stimmenanteil von über 80 Prozent halten. Es ändert in diesem Sinn nicht viel, wenn man jetzt die Aktienkapitalerhöhung macht. Man muss sich aber zwei Dinge überlegen. Aktienkapital ist Eigenkapital und gibt allenfalls bei der Finanzierung bei den Banken eine bessere Position. Darlehen ist

Fremdkapital und muss entsprechend berücksichtigt werden. Wichtig ist, dass das Geschäft genehmigt wird, damit mit dem Wettbewerb begonnen werden kann. Der GR ist der Meinung, dass es besser ist, wenn man die Eigenkapitalquote erhöht, also die Aktienkapitalerhöhung macht, und nicht zusätzlich Fremdkapital erhöht. An der Generalversammlung ändert sich nichts. Man ist auch nicht überzeugt, dass es mögliche Investoren oder Gemeinden abhält. Wenn man in der Region die regional bedeutenden Sportanlagen und das Interesse der Gemeinden anschaut und wer sich an diesen beteiligt, darf man sich nicht zu viel Hoffnung machen, dass sich die umliegenden Gemeinden am Hallenbad gross finanziell beteiligen werden. Schlussendlich soll das Projekt realisiert werden und in welcher Form es passiert, ist egal. Wichtig ist, dass man beachtet, dass Aktienkapital Eigenkapital und Darlehen Fremdkapital ist. Es wurde mit der Hallenbad AG auch nicht abgesprochen, ob ein zinsloses Darlehen später ins Aktienkapital umgewandelt werden kann. Darlehen müsste man sofort abschreiben. Es konnte noch nicht geprüft werden, ob ein Darlehen allenfalls die Erfolgsrechnung der Stadt Burgdorf belastet. Die Aktienkapitalerhöhung belastet diese im Moment noch nicht. Wichtig ist heute, dass der SR die Mittel spricht, am besten in Form der Aktienkapitalerhöhung, damit man weiterarbeiten kann.

Stadtrat Käsermann Fabian, namens der SP-Fraktion, möchte wissen, wie zeitkritisch das Geschäft ist. Den Vorschlag müsste man eigentlich zurückweisen, damit die finanziellen Auswirkungen abgeschätzt werden können.

Stadtpäsident Berger Stefan teilt mit, dass man mit dem Geschäft vorwärts machen will. Die nächste Stadtratssitzung findet im Januar 2025 statt, aber das Geschäft müsste vorgängig in der GPK behandelt werden, was bedeutet, das Geschäft könnte frühestens im März 2025 im SR traktandiert werden. Ob ein Darlehen gesprochen wird und später in ein Aktienkapital umgewandelt wird, spielt eigentlich keine Rolle.

Stadtrat Neuenschwander Beat, namens der GLP-Fraktion, teilt mit, dass man das Projekt voll und ganz unterstützt. Es ist unklar, ob man jetzt über den Antrag des GR oder über den Abänderungsantrag diskutiert. Das Hallenbad hat sich in den letzten fünfzig Jahren sehr gut entwickelt. Man ist auch der Meinung, dass der Standort gut gewählt ist und sorgfältig erarbeitet wurde. Man würde es begrüßen, wenn die Stadt Burgdorf zukünftig Haupt- oder Mehrheitsaktionär ist, damit das Hallenbad später zukunftsgerichtet geplant und mit nachhaltigen Materialien gebaut sowie mit einem stabilen Businessplan arbeitet. Wenn sich die Stadt Burgdorf später engagiert, soll es kein à fonds perdu Betrag sein, sondern es soll auch etwas zurückkommen. Es ist auch wichtig und richtig, dass Synergien genutzt werden können. Die Idee, dass man den alten Standort als Schulraum brauchen kann, gefällt. Dem Antrag des GR hätte man zugestimmt. Der Abänderungsantrag ist zu knapp eingetroffen und konnte nicht mehr innerhalb der Fraktion diskutiert werden.

Stadtrat Kämpf Jürg, namens der FDP-Fraktion, teilt mit, dass man sich nicht allzu sehr in dieser Debatte verlieren sollte. Es darf auch nicht die Frage aufkommen, ob man das Geschäft zurückweisen soll. Aufgrund des Abänderungsantrages soll das Geschäft auch nicht erneut traktandiert und debattiert werden. Es ist eine Tatsache, dass es nicht unglaublich entscheidend ist, ob dies in Form einer Kapitalerhöhung oder einem zinslosen Darlehen geschieht. Es wäre ein falsches Zeichen zum falschen Zeitpunkt. Ob die 1 Mio. Franken jetzt schon ins Kapital einfließen oder nicht, spielt keine Rolle. Es geht im Minimum um 40 Mio. Franken, die man investieren will. Die Eigenkapitaldecke von 4.9 Mio. Franken, Irrtum vorbehalten, ist sowieso sehr dünne Zukunft. Ob diese 1 Mio. Franken jetzt oder später fließt, ist heute nicht entscheidend. Vor fünfzig Jahren haben Wassersportbegeisterte das Hallenbad mitfinanziert. Dieser Punkt soll wieder aufgegriffen werden. Man soll den Wasserbegeisterten und dem Volk, vor allem auch den umliegenden Gemeinden, die massiv profitieren, die Chance geben, sich

zu beteiligen. Im Anschluss kann die Stadt Burgdorf nachziehen. Man geht davon aus, dass die Stadt Burgdorf auf jeden Fall nachziehen muss. Wenn man diesen Schritt jetzt schon macht und plötzlich schon jetzt mit 70 und 80 Prozent dasteht, dann ist es für alle anderen irgendwie schon erledigt und sagt sich, man hat ja einen Mehrheitsaktionär. Es ist der falsche Zeitpunkt, um diese 1 Mio. Franken zu sprechen. Später kann die Aktienkapitalerhöhung immer noch problemlos gemacht werden.

Pause

Stadtratspräsidentin Vogt Anette informiert über das weitere Vorgehen. Der Originalantrag soll dem Abänderungsantrag gegenübergestellt werden. Im Anschluss erfolgt die weitere Debatte zu den restlichen Anträgen.

Stadträtin Bannwart Gabriela, namens der SP-Fraktion, würde es begrüßen, wenn vor der Abstimmung zuerst die Voten gehalten werden, damit die Haltung begründet werden kann.

Stadtpräsident Berger Stefan teilt mit, dass man grundsätzlich einig ist, dass wir die 1 Mio. Franken sprechen wollen, in welcher Form auch immer. Einige möchten ein Darlehen sprechen, damit andere nicht abgeschreckt werden, wenn es darum geht eine Aktienkapitalerhöhung zu machen. Vielleicht wird es nun noch etwas komplizierter. Wenn man nun das zinslose Darlehen spricht und bestimmt, dass das Darlehen in ein Aktienkapital umgewandelt wird, müsste man diesen Entscheid erneut im SR traktandieren. Der SR müsste also diesen Entscheid bereits heute fällen. Das wäre ein Alternativvorschlag zu den beiden Anträgen.

Stadträtin Bannwart Gabriela, namens der SP-Fraktion, möchte wissen, ob dies nun eine offizielle Wortlautänderung des GR ist oder doch ein zusätzlicher Abänderungsantrag.

Stadtpräsident Berger Stefan teilt mit, dass der GR den Vorschlag nicht mehr diskutieren konnte. Eine Möglichkeit wäre, wenn der Abänderungsantrag entsprechend abgeändert wird, damit zwei Anträge vorliegen und über diese abgestimmt werden müsste.

Stadtrat von Allmen Jonas, namens der SVP-EDU-Fraktion, teilt mit, dass es ein guter Kompromiss ist und der Abänderungsantrag entsprechend abgeändert wird.

Abänderungsantrag der Fraktionen FDP, Mitte und SVP/EDU

2. Der Stadtrat genehmigt einen Betrag von CHF 1'000'000.00 als Wandelanleihe bei der Hallenbad AG. Der Betrag wird für die Durchführung eines qualifizierten Verfahrens verwendet.

Stadträtin Bannwart Gabriela, namens der SP-Fraktion, teilt mit, dass die Aktienkapitalerhöhung völlig in Ordnung gewesen wäre. Man ist der Meinung, dass es nicht abschreckend gewirkt hätte, sondern gezeigt hätte, dass die Stadt Burgdorf Verantwortung übernimmt und mit gutem Beispiel voran geht. Die Stadt Burgdorf übernimmt Verantwortung und trägt das Hallenbad, und zwar für die ganze Region. Mit dem Kompromiss kann die SP-Fraktion durchaus leben und man wird diesem zustimmen. Die SP-Fraktion will und braucht das Hallenbad.

Stadtrat von Känel Ulrich, namens der GLP-Fraktion, teilt mit, dass das Argument, dass es abschreckend wirken könnte respektive ein falsches Zeichen zum falschen Zeitpunkt sein könnte, ist eine Behauptung, die nicht belegt werden kann. Es ist nicht nachvollziehbar, dass es irgendwelche negativen Auswirkungen auf die weitere Finanzierung und das weitere Projekt haben könnte. Deshalb ist es für die GLP-Fraktion nicht nachvollziehbar. Der SR stimmt nun ab, ob die 1 Mio. Franken als

Wandelanleihe oder als Aktienkapitalerhöhung gesprochen werden soll. Die GLP-Fraktion ist der Meinung, dass der Betrag als Aktienkapitalerhöhung gesprochen und nicht zögerlich gehandelt werden soll oder dem Projekt Misstrauen entgegengebracht werden. Der SR soll ein klares Zeichen setzen. Man will vorwärts machen und man will die Aktienkapitalerhöhung, ohne dass noch ein Zwischenschritt gemacht werden muss.

Stadtrat Merz Adrian, namens der Grüne-Fraktion, teilt mit, dass zum Argument, dass man es nicht belegen kann, ob es nun abschreckend wirkt oder nicht, kann ergänzt werden, dass bei einem Darlehen die Gemeinden in der Region keine Unterstützung liefern können, weil sie kein Geld bezahlen wollen, um der Stadt Burgdorf ihr Darlehen zurückzuzahlen. Es wäre also ein schwieriges Argument. Mit dem Kompromiss der Wandelanleihe kann die Grüne-Fraktion leben. Die Grüne-Fraktion hat keine Fraktionsmeinung und deshalb Stimmfreigabe beschlossen.

Stadtrat Hirschi David, namens der EVP-Fraktion, teilt mit, dass es unbestritten ist, dass ein attraktives, zeitgemässes und sicheres Hallenbad für die Stadt Burgdorf und für die ganze Region unverzichtbar ist und von grösster Wichtigkeit ist. Man ist sich bewusst, wenn wir von 15 Mio. Franken ausgehen, mit denen sich die Stadt Burgdorf voraussichtlich beteiligen muss, dass es ein riesiger Betrag ist. Wenn man jedoch schaut, dass diese Investition eigentlich alternativlos ist und man dafür einen Gegenwert erhält, ist der Betrag vertretbar. Besonders positiv hervorzuheben ist die Tatsache, dass man mit dem gewählten Standort der Neubau realisiert werden kann, während das alte Hallenbad noch benützt werden kann. Es entsteht so keine Versorgungslücke. Ein interessanter und sehr attraktiver Punkt ist zudem die Idee, dass mit diesem Projekt Platz für Schulraumerweiterung besteht. Es ist klar, dass bei diesem Projekt noch sehr viel ausgearbeitet werden muss, vieles noch unklar ist und trotzdem kann die EVP-Fraktion mit gutem Gewissen, egal ob als Darlehen oder mit der Aktienkapitalerhöhung, hinter diesem Projekt stehen. Die EVP-Fraktion würde den Anträgen des GR zustimmen.

Stadträtin Liechti-Lanz Esther, namens der EVP-Fraktion, ergänzt, dass vor fünfzig Jahren Personen um Aeschlimann Hans geholfen haben, dieses Hallenbad zu bauen. Es war eine Vision und Aeschlimann Hans hat es geschafft, Leute zusammenzubringen, damit die Aktien gezeichnet werden und die Finanzierung zustande gekommen ist. Das war eine aussergewöhnliche pionierhafte Leistung. Das Hallenbad hat seitdem 49 Jahre schwarze Zahlen geschrieben. Im Pandemiejahr nicht, die Gründe dafür sind bekannt. Betreffend Kultur des Hallenbades ist die Innovation ein Wert, der diesen Ort auszeichnet. Die Innovation steht und fällt mit den Mitarbeitenden. Es arbeiten Leute seit Jahren und Jahrzehnte im Hallenbad. Seit 41 Jahren gibt Rihm Sue im Hallenbad Schwimm- und Aquafitkurse. Das gibt dem Ort eine Qualität und auch einen Aspekt des sozialen Treffpunktes und dem Miteinander unterwegs sein. Die EVP-Fraktion will die Aktienkapitalerhöhung unterstützen, weil man auch in der Diskussion glaubt, dass es kein falsches Signal ist an die Gemeinden, die das Hallenbad besuchen und profitieren. Man weiss, total wird das Hallenbad rund 40 Mio. Franken kosten und diese Zahl wird veröffentlicht und kommuniziert. Die 1 Mio. Franken ist ein kleiner Teil, deshalb sind wir doch mutig wie vor fünfzig Jahren.

Abstimmung

Antrag GR: 16 Stimmen

2. Der Stadtrat genehmigt einen Betrag von CHF 1'000'000.00 zwecks Aktienkapitalerhöhung bei der Hallenbad AG. Der Betrag wird für die Durchführung eines qualifizierten Verfahrens verwendet.

Abänderungsantrag der Fraktionen FDP, Mitte und SVP/EDU: 23 Stimmen

2. Der Stadtrat genehmigt einen Betrag von CHF 1'000'000.00 als Wandelanleihe bei der Hallenbad AG. Der Betrag wird für die Durchführung eines qualifizierten Verfahrens verwendet.

Beschluss

Der Stadtrat stimmt mit 23 zu 16 Stimmen dem Abänderungsantrag zu.

Abstimmung

1. Der Stadtrat bekennt sich zu einem Neubau des Hallenbads.

2. Der Stadtrat genehmigt einen Betrag von CHF 1'000'000.00 als Wandelanleihe bei der Hallenbad AG. Der Betrag wird für die Durchführung eines qualifizierten Verfahrens verwendet.

3. Der Stadtrat nimmt Kenntnis davon, dass von einem Finanzierungsbedarf der Hallenbad AG von CHF 15'000'000.00 auszugehen ist, dass zur Sicherung des NRP-Darlehens eine Bürgschaft zu gewähren ist.

Beschluss

Der Stadtrat genehmigt einstimmig die Anträge.

SRB: 2024-842 | Registratur-Nr. 1.7.1

Verschiedenes und Unvorhergesehenes

Verhandlung

Es wird folgender parlamentarischer Auftrag eingereicht:

- Auftrag EVP-Fraktion betreffend Abfall-Trenn-Behälter am und rund um den Bahnhof Burgdorf

Stadtrat von Känel Ulrich, namens der GLP-Fraktion, teilt mit, dass man von zwei Mitgliedern Abschied nehmen muss. Einerseits von Stadtrat Neuenschwander Beat, der im Sommer für Hauser Damaris nachgerutscht ist. Er war nicht die erste Person auf der Ersatzliste, aber er war bereit das Amt anzunehmen. Auch wenn es leider nur für eine kurze Zeit war, hat es für eine Wiederwahl nicht gereicht. Er nimmt dies sportlich, was auch für ihn spricht. Die GLP-Fraktion dankt ihm für seine Zeit, seine Voten und seine Meinung in der Fraktion. Auf der anderen Seite müssen wir uns von Gemeinderat Grimm Christoph verabschieden. Er wird zum alt Gemeinderat. Die GLP-Fraktion dankt ihm für seine Arbeit im GR und in der Fraktion. Gemeinderat Grimm Christoph ist zur GLP gestossen wie die Jungfrau zum Kind, verzeiht diesen Vergleich. Man hat nicht gerechnet, dass man so schnell jemanden für das Amt im GR porträtieren kann. Mit Gemeinderat Grimm Christoph war es möglich und er hat der GLP sehr viel geholfen und gegeben. Man ist deshalb sehr dankbar, auch für die Bereicherung und die gemeinsame Zeit. Die GLP-Fraktion wünscht alles Gute und freut sich, wenn man trotzdem im Kontakt bleibt.

Gemeinderat Grimm Christoph dankt Stadtrat von Känel Ulrich für die netten Worte. Es war für ihn auch ein Glück, denn die Fraktion hat ihn immer unterstützt und deshalb konnte er vor acht Jahren den Schritt wagen. Zuerst dachte er, dass es nicht in Frage kommt dies zu machen. Man hat miteinander gesprochen und es ist nicht so schlecht gekommen. Ein Dank geht an die Fraktion, die ihn gestützt hat. Ein weiterer Dank geht an seine Frau, die ihm während der Zeit den Rücken freigehalten und unterstützt hat. Ein Dank geht auch an die Bildungsdirektion, vorab an Kummer Hans Rudolf und Kurtogullari Katrin sowie an das ganze Team. Sie haben gekämpft und was sie in den letzten vier Jahren geleistet haben, ist unglaublich. Zu erwähnen ist eine Herausforderung aus dem Jahre 2019. Damals führte man die IT ein und kurz darauf kam Corona. Es war noch nicht richtig eingeführt und man musste bereits improvisieren. Es war ein riesiger Aufwand, aber irgendwie hat man es geschafft. Jedes Kind hat fast täglich seine Lehrperson gesehen, ob am Bildschirm oder später vor Ort. Grosser Einsatz war auch gefragt, als über 100 Kinder aus der Ukraine eingetroffen sind und man 11 Klassen, so genannte Willkommensklassen, eröffnet hat. Hilfe erhielt man von der reformierten Kirche, von der Heilsarmee und der Fachhochschule. Man hat entsprechende Räumlichkeiten erhalten. Der Schulleiter Begré Heinz hat trotz seines Rücktrittes mitangepackt. An dieser Stelle an alle ein herzliches Dankeschön. Man hat immer noch einen Lehrermangel. Man braucht gute Fachkräfte, aber wer braucht das nicht. Die Schule muss man zwingend anbieten. Die Schulraumprobleme sind eine grosse Herausforderung. Man hat aber auch viel erreicht. Im Jahr 2017 konnte der neue Rasen in der Neumatt eingeweiht werden. Im Jahr 2018 war ein grosses Highlight, die Kulturhalle konnte eröffnet werden. Es war ein jahrelanger Kampf für die Kulturhalle. Weiter konnte legale Spraywände angeboten werden. Das neue Schulreglement konnte in Kraft gesetzt werden oder die frühkindliche Förderung eingeführt werden. Zudem konnte das Jugendhaus am Waldegweg eröffnet werden. Weiter konnte die Schulsozialarbeit und die Jugendarbeit ausgebaut werden und mit den umliegenden Gemeinden verknüpft werden. Ein neues Kinder- und Jugendleitbild wurde erarbeitet. Weiter konnte ein Schulhaus und ein Kindergarten eröffnet werden. Es konnte aber noch nicht alles erreicht werden wie zum Beispiel die Rollsportanlage oder der Outdoor-Fitnesspark. Es gibt also noch einiges zu tun. Gemeinderat Grimm Christoph dankt an dieser Stelle der gesamten Verwaltung und dem GR für die gute Zusammenarbeit. Der GR hat sich für die kommende Legislatur Mut auf die Fahne geschrieben. Mit Mut fangen die schönsten Geschichten an. Dem SR wünscht Gemeinderat Grimm Christoph, dass er die Geschäfte mit Mut behandeln kann und mit einem fairen Umgang. Dies immer für die Burgdorfer Bevölkerung, die auch einen Mehrwert davon hat. Gemeinderat Grimm Christoph wünscht alles Gute und dankt für die gute Zusammenarbeit.

Stadtrat Aebi Roger, namens der Mitte-Fraktion, verabschiedet Gemeinderätin Gübeli Charlotte. Mit der heutigen Stadtratssitzung geht ihr politisches Wirken im GR nach zwölf Jahren zu Ende. Sie hat in dieser Zeit die Sozialdirektion mit viel Engagement, Umsicht und Freude geleitet und den GR mit ihrem Wissen und ihrer konstruktiven Art bereichert. Gemeinderätin Gübeli Charlotte ist vor zwölf Jahren als Quereinsteigerin für die damalige BDP auf Anhieb in den GR gewählt worden. Bei den folgenden zwei Wahlen hat sie das beste Ergebnis erzielt, was sicher ein Beweis für das Vertrauen ist, das sie bei der Bevölkerung genossen hat. Sie hat sich mit viel Leidenschaft und Herz eingebracht und die Sozialdirektion über die Jahre zur effizienten Organisation entwickelt, sodass sie den zukünftigen Anforderungen im Sozialwesen mit einem motivierten Team getrost entgegenblicken kann. Es war ihr stets ein Anliegen, im GR für die Stadt Burgdorf und ihre Bewohnerinnen und Bewohner die besten Lösungen zu finden und über die Parteigrenzen hinwegzudenken. Sie hat in den letzten zwölf Jahren nicht nur als Politikerin, sondern auch als Mensch einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Ihre Arbeit wird in Burgdorf weiterwirken und die von ihr angestossenen Veränderungen werden uns auch in Zukunft begleiten. Die Mitte-Fraktion dankt ihr ganz herzlich für ihr Engagement, für ihren unermüdlichen Einsatz, ihre Hingabe und vor allem für die vielen positiven Inputs, die sie gegeben hat. Für die Zukunft wünscht die Mitte-Fraktion alles Gute, viel Glück, beste Gesundheit und sie soll den

neuen Lebensabschnitt mit ihren Hobbys, mit Freunden, mit der Familie und den Enkelkindern geniessen.

Gemeinderätin Gübeli Charlotte dankt für die lieben Worte, die sie sehr gerührt haben. Sie ist ein wenig wehmütig, aber auch zufrieden, dass sie sich nach zwölf Jahren verabschieden kann. Sie dankt dem SR für die gute Zusammenarbeit, wie auch dem GR. Gemeinderätin Gübeli Charlotte wünscht allen weiterhin alles Gute.

Stadträtin Bannwart Gabriela, namens der SP-Fraktion, verabschiedet Stadtrat Hauser Peter. Er hat die Wiederwahl leider verpasst, aber er bleibt zum Glück in der Sozialkommission erhalten und darauf freut man sich. Zudem dankt Stadträtin Bannwart Gabriela Stadtratspräsidentin Vogt Anette. Entgegen gewissen Meinungen im SR hat sie den SR souverän, kompetent und unbefangen durch das Jahr geführt und dafür dankt die SP-Fraktion herzlich.

Stadtrat Wüthrich Urs, namens der SVP-EDU-Fraktion, verabschiedet Stadträtin Hosner Miriam. Sie ist seit Februar im SR und hat die Fraktion bereichert und wurde sehr geschätzt. In der kommenden Legislatur ist eine Person weniger in der Fraktion zu verzeichnen. Sie hat die Wiederwahl leider nicht geschafft. Die SVP-EDU-Fraktion wünscht Stadträtin Hosner Miriam alles Gute und dankt für das Engagement und den gemeinsamen Weg.

Stadtrat Schärf Philipp teilt mit, dass Stadtratspräsidentin Vogt Anette ihre letzte Stadtratssitzung geleitet hat. Die letzte Sitzung war spannend, auch wenn man vielleicht nicht gedacht hätte, dass es länger dauert und es noch eine oder andere Kurve nimmt. Die Art und Weise wie sie die Sitzungen geleitet hat, war sehr angenehm und immer mit der nötigen Ruhe und Gelassenheit, aber auch, wenn nötig mit Klarheit zu sagen, wie etwas abzulaufen hat. Die Vorsitzende hat den Stadträtinnen und Stadträte ganz zu Beginn des Jahres mit auf den Weg gegeben, dass sie die Mikrofone nach den Voten nicht abstellen sollen. Nach eigener Wahrnehmung hat das tatsächlich im Verlauf des Jahres immer besser funktioniert, ausser vielleicht auf einmal an der heutigen Sitzung. Das sei aber der Person verziehen. Mit einer guten Prise Humor hat sie die Antrittsrede gehalten. Stadtrat von Allmen Jonas ging schon ein bisschen darauf ein und es hatte eventuell sogar Auswirkungen. Durch die spassige Abstimmung an der ersten Sitzung, bei der man zwischen zwei Optionen wählen konnte wie beispielsweise Windows oder Apple, kam ein ganz anderes Abstimmungsmuster im SR zum Vorschein als gewöhnlich. Die Kernaussage des Ganzen war eher wichtig als lustig, nämlich dass nicht immer nur in Blöcken gedacht werden soll. Die Meinungen sind wie so oft schon vor der Stadtratssitzung gemacht. Es soll jedoch lebendig diskutiert werden und eine Meinungsbildung im SR erfolgen, so dass die Resultate ein Abstimmungsbild geben wie bei der Auswahl zwischen Windows und Apple. Heute haben wir einen grossen Schritt in diese Richtung gemacht. Stadtratspräsidentin Vogt Anette hat mit Herz und Seele die Stadt Burgdorf an den verschiedenen Anlässen vertreten, sei es beim Neujahrsapéro, bei der Eröffnung des Cinété oder am Gemeindepräsidentenanlass. Es sind sicher schöne Erinnerungen. Wie auch der Anlass für die kommende Generation oder besser gesagt für die zukünftige Politikgeneration. Mit einer gewissenhaftigkeit und mit viel Aufwand bei den Vorbereitungen wie auch bei der Durchführung hat sie sich ins Zeug gelegt und zwar beim Besuch der Klassen der Oberstufe Pestalozzi. Gefühlt wurden zehn Stadtratssitzungen nacheinander abgehalten. Es ging Schlag auf Schlag. Zusammen mit anderen Mitgliedern des SR und GR hat sie den Burgdorfer Nachwuchs die Politik schmackhaft gemacht. Der Anlass ist sehr gut gelungen und das Mitmachen der jungen Erwachsenen hat stark beeindruckt. Für Stadtrat Schärf Philipp war es ein persönliches politisches Highlight zusammen mit der Vorsitzenden im Jahr 2024. Stadtrat Schärf Philipp dankt Stadtratspräsidentin Vogt Anette im Namen des gesamten SR von ganzen Herzen für die angenehme Zusammenarbeit, den Einsatz für den geordneten Ratsbetrieb und das Feuer, das immer gross für

Burgdorf brennt. Für die weitere politische Laufbahn und für den Einsatz, besonders für die Integration von Menschen, weiterhin alles Gute. Als Geschenk überreicht Stadtrat Schärf Philipp der Vorsitzenden ein Keramik-Eiscornet mit vier kleinen Cornet für die ganze Familie.

Stadtrat Hedinger Christian, namens der Grüne-Fraktion, verabschiedet Stadtrat Bangerter Walter. Er wird pensioniert und hat einen längeren Auslandsaufenthalt vor sich. Es bricht eine andere Zeit für ihn an. Die Grüne-Fraktion dankt ihm herzlich für seinen Einsatz.

Stadträtin Liechti-Lanz Esther, namens der EVP-Fraktion, teilt mit, dass Stadtrat Hirschi David vor zwei Jahren in die EVP-Stadtratsfraktion nachgerutscht ist. Seitdem hat er sehr engagiert mitgedacht und mitentschieden. Dafür dankt dir Gemeinderätin Kuster Müller Beatrice, Stadträtin Veraguth Beryll und Stadträtin Liechti-Lanz Esther ganz herzlich. Man wird dich vermissen und wünscht ihm weiterhin alles Gute und "Bhüet di Gott".

Schlussworte Stadtratspräsidentin Vogt Anette

Liebe Kolleginnen und Kollegen. Für mich ist es jetzt ein besonderer Moment, um auf ein intensives und lehrreiches Jahr als Stadtratspräsidentin zurückzuschauen. Ein Jahr, das mit gemischten Gefühlen begann, weil meine Wahl vor einem Jahr nicht gerade der einfachste und motivierendster Start in dieses Amt war. Wer dabei war, kann sich sicher noch daran erinnern. Bei dieser Wahl wurde die Befürchtung geäußert, dass ich ein «Gnuusch» mit den offiziellen Auftritten als Stadtratspräsidentin erhalten konnte und, dass ich eine Durchmischung der Rolle als Angestellte bei der Stadt Burgdorf und als Stadtratspräsidentin mache. Jetzt, im Rückblick, kann ich euch versichern, dass ich mir tatsächlich merken konnte, in welcher Rolle ich welchen Auftritt wahrnehmen durfte. Auch von den befürchteten Interessenkonflikten bei Themen wie das Budget oder die Geschäfte, die die Sozialdirektion betreffen, habe ich hier vorne nichts gemerkt. Das hat vielleicht auch damit zu tun, dass ich hier vorne gar kein Votum halte, sondern versuche, ausgewogen und fair durch die Sitzungen zu leiten. Trotz oder vielleicht gerade wegen dieser Herausforderungen durfte ich ein sehr spannendes Jahr erleben. Ich habe Gelegenheiten erhalten in verschiedenste Organisationen hineinzuschauen. Es beeindruckt mich immer wieder, wie sich Leute mit viel Herzblut für die verschiedensten Themen einsetzen. Diese Vielfältigkeit in unserer Stadt hat mich immer wieder zum Staunen gebracht. Wenn sich viele Leute für eine Sache einsetzen, werden grosse Sachen plötzlich möglich. Das hoffe ich auch für unseren Stadtrat, dass man sich zusammen an konstruktiven Lösungen beteiligt, dass man die Sache im Blick hat, das Verbindende sucht und sich nicht auf politische Spiele einlässt, die nichts Positives hinterlassen. Ich danke also schon jetzt allen, die sich konstruktiv und mutig in Zukunft für unsere Stadt engagieren. Ein besonderer Dank gilt meiner Familie. Mein Mann und meine Kinder haben mir im vergangenen Jahr manchmal den Rücken freigehalten, waren da für mich, haben mich unterstützt und auch ausgehalten, wenn ich manchmal etwas angespannt war. Vielen Dank. Ein grosser Dank möchte Henzi Brigitte, Assistentin des Stadtrates, aussprechen. Es sind bei Weitem nicht nur die Protokolle, die sie für den Stadtrat verfasst, nein, ganz viel organisatorisches, koordinatisches und unterstützendes macht sie unauffällig im Hintergrund. Ich bin immer wieder beeindruckt, wie viel Wissen und Erfahrung sie für den Stadtratsbetrieb zur Verfügung stellen kann. Auch Ghioldi Stefan möchte ich herzlich danken, dass er mich bei den Sitzungsvorbereitungen kompetent unterstützen konnte. Und auch während den Sitzungen gibt es Sicherheit, ihn nebenan zu wissen. Und auch meinem Vizepräsidenten, Schärf Philipp, möchte ich herzlich danken, dass du verlässlich an meiner Seite warst. Du hast aktiv mitgedacht, mich unterstützt und warst immer da, wenn es irgendetwas zu besprechen gab. Es ist zwar noch nicht offiziell. Also, meine Stimme, die hast du sicher. Ich wünsche dir im kommenden Jahr viel Freude und alles Gute für dieses neue Amt. Es braucht viel Energie, hier vorne diese Sitzung zu leiten, und dafür hat dir die Stiftung intact eine Stärkung eingepackt. Ich freue mich jetzt natürlich, dass ich mit den meisten anschliessend im RAKplus anstossen darf. Wenn Sie beim Kronenplatz neben dem Falken-

Tunnel durchlaufen, ist RAKplus auf der rechten Seite zu finden. Noch ein kleiner Tipp, wenn man dann dort in diesem Saal ist, soll man an die Decke hochschauen, denn die Beleuchtung, die man dort sieht, wird dem einen oder anderen sicher bekannt vorkommen. Jetzt wünsche ich allen Anwesenden eine schöne Adventszeit, friedliche Weihnachtstage und alles Gute für das neue Jahr. Die Sitzung ist geschlossen.

Burgdorf, 9. Januar 2025

Namens des Stadtrates



Anette Vogt
Stadtratspräsidentin



Brigitte Henzi
Protokollführerin